

Konzept Schulhund

Inhaltsverzeichnis

1. Tiergestützte Pädagogik an der Siebengebirgsschule	1
1.1 Gründe für den Einsatz von Schulhunden	1
1.2 Ziele der tiergestützten Pädagogik an der Siebengebirgsschule.....	1
1.3 Voraussetzungen von Schule, Kollegium und SchülerInnen.....	2
1.4 Voraussetzungen und Ausbildung von Hund und Hundehalter	3
2. Möglichkeiten für den Einsatz von Schulhunden im Unterricht	3
2.1 Anwesenheit des Schulhundes im Klassenzimmer.....	3
2.2 Aktive Beteiligung des Schulhundes im Unterricht.....	4
2.3 Direkte Arbeit mit dem Schulhund.....	4
2.4 Der Schulhund als Anschauungsobjekt.....	5
3. Absprachen zum Umgang mit dem Hund	6
4. Hygienemaßnahmen und Sicherheitskonzept	7
4.1 Zugangsbeschränkung.....	7
4.2 Dokumentation zum Hund.....	7
4.3 Reinigung und Desinfektion.....	7
5. Anhang	10
I. Gesundheitsprotokoll	
II. Protokoll zur vorbeugenden Behandlung von Endo- und Ektoparasiten des Schulhundes	
III. Entwurmungsprotokoll des Schulhundes für das Jahr	
IV. Anregungen für den Unterricht	
V. Exemplarischer Elternbrief	



1. Tiergestützte Pädagogik an der SGS

Der Einsatz der Schulhunde an der Siebengebirgsschule wird der tiergestützten Pädagogik zugeordnet. Hierbei soll der Hund nicht den Kontakt und die Beziehung zur Lehrerin oder zum Lehrer ersetzen, sondern die Erziehungs- und Fördermöglichkeiten erweitern und bereichern. Auch in den Unterricht kann der Hund thematisch eingebunden werden.

1.1 Gründe für den Einsatz von Schulhunden

Basis für die Effekte auf den Menschen ist der Umgang zwischen Mensch und Hund, der sich vom Umgang der Menschen untereinander unterscheidet. Hunde sind dem Menschen gegenüber unvoreingenommen und ohne Vorurteile, sie reagieren authentisch und unmittelbar. Je nachdem, wie der Mensch sich verhalten hat, kann die Reaktion positiv oder negativ sein. Sie ist dabei jedoch ohne Wertung bzw. Kritik und erzeugt beim Menschen keinen Erwartungsdruck. Negative Beziehungserfahrungen werden in der Regel nicht auf den Hund übertragen. In schwierigen Lebensphasen kann ein Hund somit Trost und Halt bieten sowie Nähe und Geborgenheit vermitteln. Tiere agieren in der Kommunikation nonverbal, sie reagieren auf Körperhaltung, Gestik und Tonfall des Gegenübers. Somit kann ein Tier fast jedem Menschen Sicherheit geben und helfen, Stress zu reduzieren. Dies geschieht über die Ausschüttung des Hormons Oxytocin, welche zu mehr Wohlbefinden, Vertrauen und Interaktion mit dem Umfeld führen und eine Verringerung von Aggressionen und Depressionen bewirken kann.

1.2 Ziele der tiergestützten Pädagogik an der Siebengebirgsschule:

Positive Effekte der tiergestützten Intervention lassen sich auf verschiedenen Ebenen nachweisen. Einige Aspekte sind:

- Angst- und Stressreduktion
- Rückgang von Verhaltensauffälligkeiten
- Hunde als Vermittler und „Eisbrecher“
- Steigerung des Verantwortungsgefühls



- Verbesserung von Rücksichtnahme und Regeleinhaltung
- Verbesserung der Lern- und Klassenatmosphäre
- mehr Freude am Schulalltag
- Steigerung der Lernmotivation und Konzentration
- Förderung der Empathie
- Steigerung der sozialen Kompetenzen
- Verringerung der Lautstärke
- Verbesserung der Körpersprache
- Verbesserung der Wahrnehmung durch die Beobachtung der Körpersprache des Hundes

Außerdem können durch die tiergestützte Arbeit Rücksichtnahme und die Empathie für Tiere und Natur gefördert, und Vorurteile, irrationale Ängste und Ekel abgebaut werden. Diese sollten durch begründete Vorsicht ersetzt werden.

1.3 Voraussetzungen von Schule, Kollegium und SchülerInnen

Der Einsatz eines Schulhundes erfolgt durch die Entscheidung der Schulleitung im Rahmen der schulischen Eigenverantwortung (vgl. § 3 Abs.1 und 2 SchulG). Eine Beteiligung der Schulkonferenz und weiterer Mitwirkungsorgane (Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Lehrerkonferenz) ist wünschenswert (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Handreichung – Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes, 2015).

An die räumlichen Gegebenheiten des Schulgebäudes werden keine direkten Voraussetzungen geknüpft. Jedoch sollte immer gewährleistet sein, dass der Hund artgerecht gehalten werden kann.

Dafür ist es wichtig, dass LehrerInnen sowie SchülerInnen über die Regeln im Umgang mit den Schulhunden aufgeklärt werden. Die Regeln sollten den SchülerInnen durch die Tutoren bzw. die Halterinnen zugänglich und vertraut gemacht werden. Zudem ist es sinnvoll, dass diese Regeln jährlich aufgefrischt und ggf. nach einer kritischen Reflexion verändert werden.



Vor allem die Primarstufen müssen über diese Verhaltensregeln belehrt werden. Der Kontakt zwischen Hund und Mensch sollte für beide Seiten immer freiwillig stattfinden. Der Hund wird daher im Schulgebäude an der Leine geführt und ist nur in Begleitung der Hundeführer oder einer ihr anvertrauten Person unterwegs.

1.4 Voraussetzungen und Ausbildung von Hund und Hundehalter

Für den Einsatz zur pädagogischen Arbeit eines Hundes sind seine physischen und charakterlichen Eigenschaften entscheidend. Die wichtigsten Anforderungen für einen Schulhund sind u.a. ein freundliches Wesen, eine hohe Toleranz- und Reizschwelle, Ausgeglichenheit und Menschenbezogenheit.

Die Hunde verfügen über eine solide Grundausbildung. Bei Hunden, die eine Schulterhöhe von 40cm überschreiten, ist ein Sachkundenachweis vorzulegen. Zudem nehmen Hund und Hundehalter einmal jährlich an einer schulinternen Fortbildung teil.

2. Möglichkeiten für den Einsatz von Schulhunden im Unterricht

Die folgenden Unterpunkte dienen als Anregungen für Einsatzmöglichkeiten von Schulhunden im Unterricht sowie einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Klassenhund im Unterricht.

Weiterhin sind Ideen für den Einsatz im Unterricht aufgeführt, die das Lernen spielerisch erscheinen lassen und einen hohen Motivationscharakter aufweisen.

2.1. Anwesenheit im Klassenraum

Zur Zeit gibt es an der Siebengebirgsschule drei Schulhunde, die ihre Halterinnen zwei- bis dreimal wöchentlich im eigenen Klassenunterricht begleiten. Die Regeln im Umgang mit dem Hund werden im Vorhinein mit den SchülerInnen erarbeitet und sichtbar im Klassenraum verankert. Nach einer Eingewöhnung darf sich der Hund frei im Raum bewegen. Die SchülerInnen dürfen unter Einhaltung der Regeln Kontakt zu ihm aufnehmen. Der Unterricht wird zu den im Lehrplan verankerten Themen durchgeführt.



Schon die Anwesenheit eines Hundes im Raum wirkt sich positiv auf die Lernatmosphäre aus, da die SchülerInnen eine erhöhte Lernmotivation zeigen und bereit sind sich regelkonform zu verhalten, z.B bezüglich der Lautstärke, da Hunde viel besser hören als Menschen. Jeder Hund hat im Klassenraum eine Decke als Ruhe- und Sicherheitszone, die für die SchülerInnen tabu ist. So hat er die Möglichkeit selber zu entscheiden, ob er auf die Kontaktversuche der SchülerInnen eingehen möchte oder sich lieber zurückzieht.

2.2. Aktive Beteiligung des Schulhundes am Unterricht

In einigen Phasen des Unterrichts kann der Klassenhund als Lernhelfer dienen. Hier geht es weiterhin vorrangig darum die fachspezifischen Unterrichtsinhalte zu vermitteln. Es ist geplant, dass der Hund während und im Anschluss seiner Grundausbildung kleine Tricks beigebracht bekommt. Er wird dann zum Beispiel Aufgaben würfeln können oder lernt Beutel mit einer Aufgabenstellung zu bringen, die die Lernenden dann vorlesen und lösen sollen. Durch die Mitarbeit des Hundes wird die Motivation der SchülerInnen zur Beteiligung am Unterricht gesteigert. Für SchülerInnen, die Schwierigkeiten haben laut vorzulesen oder Vorträge vor der Klasse zu halten kann der Klassenhund als unkritischer Zuhörer eingesetzt werden. Dies kann den SchülerInnen zu mehr Selbstsicherheit verhelfen und ihnen das Selbstvertrauen geben frei vor einer Gruppe zu sprechen.

2.3. Direkte Arbeit mit dem Schulhund

In Deutschland leben ca. 5 Millionen Hunde (vgl. <https://www.vdh.de/presse/datenzurhundehaltung>). Dies führt dazu, dass nahezu jeder in seinen Alltag gweollt oder ungewollt mit Hunden in Kontakt kommt. Viele unserer SchülerInnen haben keine oder nur wenig Erfahrung im Umgang mit Hunden und sind dadurch verunsichert oder sogar verängstigt. Einfacher sind solche Begegnung dann zu meistern, wenn die Kinder und Jugendlichen gelernt haben, Tiere gut zu beobachten und ihr Verhalten zu verstehen. Bei der direkten Arbeit mit dem Klassenhund steht die Kommunikation zwischen den SchülerInnen und dem Tier im



Vordergrund. So haben die Hunde einige Kommandos gelernt, die auch durch die Lernenden abrufbar sind. Die SchülerInnen bekommen die Möglichkeit im direkten Kontakt mit dem Klassenhund zu arbeiten und Erfahrungen im Umgang mit ihm zu machen. Um dabei erfolgreich zu sein benötigen sie eine gute Kontrolle über ihre nonverbale Kommunikation. Je klarer diese ist desto besser reagiert der Hund auf sie. Das Beobachten von tierischem Verhalten, das Lesen von Körpersprache und Akzeptanz der tierischen Würde lässt sich auch auf andere Tiere übertragen.

2.4. Der Schulhund als Anschauungsobjekt

Für diese Art des Einsatzes ist es möglich, dass die Hundehalterinnen mit ihren Klassenhunden nach vorheriger Planung für einige Sequenzen in andere Lehrgruppen zu Besuch kommen oder eine Hunde AG anbieten. Im Biologieunterricht der Primarstufe ist das Thema Haustiere fest verankert. Am Hund lässt sich die Domestikation gut nachvollziehen. Hier dient der Schulhund auf ganz verschiedene Weise als Beobachtungsobjekt. Die SchülerInnen können den Körperbau kennen- und beschreiben lernen.

Sie lernen Körpersprache und Verhalten zu deuten und erörtern beispielsweise wieviel „Wolf“ noch in unseren Haushunden steckt. Auch das Thema Berufshunde kann mit einem Schulhund schülernah erarbeitet werden, denn die Eigenschaften und Aufgaben von Schutz- und Schulhund sind sehr unterschiedlich.

Aber auch im Kunstunterricht ist es möglich den Hund als Anschauungsobjekt zu nutzen, wenn es beispielweise um genaues Abzeichnen der Fellstrukturen geht. Im Deutsch- oder Englischunterricht ist es ebenfalls möglich die Hunde einzusetzen, um die SchülerInnen zu bekräftigen, ihre Beobachtungen detailliert und grammatikalisch richtig zu formulieren.



3. Absprachen zum Umgang mit dem Hund

Grundsätzlich:

- Hunde erhalten keinen Zugang zur Schulküche.
- Der Kontakt mit SchülerInnen mit bekannter Hundehaarallergie wird vermieden.
- Hund und Besitzer arbeiten immer im Team.
- Schüler laufen nur in Begleitung mit dem Hund.
 - Spaziergänge in Kleingruppen als Belohnung in Absprache
- Hunde werden innerhalb des Schulgebäudes angeleint geführt.
- Hundehalter nehmen jährlich an der schulinternen Fortbildung teil.

Innerhalb der Klasse:

- Wir gehen immer freundlich mit dem Hund um und sorgen dafür, dass es dem Hund gut geht!
- Der Hund frisst vieles vom Boden. Deshalb halten wir den Boden sauber!
- Es streicheln immer nur zwei Kindern gleichzeitig den Hund!
- Wir halten den Hund nicht gegen seinen Willen fest!
- Wir fragen, ob wir den Hund füttern dürfen!
- Es spricht immer nur eine Person mit dem Hund.
- Wir reden in einer angemessenen Lautstärke mit dem Hund, um Angst zu vermeiden!
- Wir waschen uns die Hände, wenn wir den Hund gestreichelt haben.
- Im Körbchen liegen bedeutet: PAUSE!
- Das letzte Wort hat die Lehrkraft!



4. Hygienemaßnahmen und Sicherheitskonzept

4.1 Zugangsbeschränkung

Der Hund erhält keinen Zugang zur Schulküche und zu Waschräumen.

Zu Schüler*innen mit Hundeallergie hat der Hund keinen Kontakt, es sei denn, es liegt eine Unbedenklichkeitserklärung vom Arzt oder eine Einverständniserklärung der Eltern vor.

Schüler*innen mit einer Hundephobie werden langsam und behutsam an den Hund herangeführt. Wenn die Eltern oder die/der Schüler*in dies wünschen, wird der Kontakt zum Hund möglichst vermieden.

4.2 Dokumentation zum Hund

Folgende Unterlagen des Schulhundes sind stets einzusehen:

- Tierärztliches Gesundheitsprotokoll
- Prophylaxe gegen Parasiten sowie regelmäßige Entwurmungen (siehe Protokolle)
- Impfpass
- Versicherungsnachweis
- Ausbildungs- und Fortbildungsnachweise

4.3 Reinigung und Desinfektion

Die Anwesenheit der Hunde führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus.

Hygienematerialien wie Desinfektionsspray, Einweghandschuhe und Kotbeutel stehen immer bereit.

Als Leitfaden dient der folgende Hygieneplan:



HYGIENEPLAN		
WAS	WIE	WANN
Klassenraum		
Fußboden	☘ kehren	☘ täglich
	☘ feucht wischen	☘ 2-3x/Woche
Tische	☘ feucht wischen	☘ wöchentlich
Hundedecke	☘ waschen (Waschmaschine)	☘ mind. alle 2 Monate
Wassernapf	☘ mit Wasser säubern	☘ täglich
	☘ erneuern	☘ jährlich
Spielzeuge etc.	☘ Aufbewahrung in separater Kiste	☘ immer
	☘ mit Wasser und Bürste säubern	☘ alle 2 Monate
	☘ erneuern	☘ jährlich/nach Abnutzung
Hundefutter/Leckerlis	☘ Aufbewahrung in geschlossenen Behältern	☘ immer
	☘ auf Haltbarkeit achten	
Schüler*innen/Lehrer*innen		
Handhygiene	☘ Hände waschen	☘ nach intensivem Streicheln
		☘ vor dem Essen



Hund

Kontaktvermeidung zwischen Hund und Lebensmitteln	<ul style="list-style-type: none"> ☘ Verbleib auf der Hundedecke während der Frühstückszeit ☘ kein Zugang zur Schulküche 	<ul style="list-style-type: none"> ☘ täglich vor der Hofpause/bei Geburtstagsfeiern etc. ☘ z.B. im HW-Unterricht
Fell	<ul style="list-style-type: none"> ☘ bürsten 	<ul style="list-style-type: none"> ☘ wöchentlich
Entwurmung	<ul style="list-style-type: none"> ☘ Tablettengabe 	<ul style="list-style-type: none"> ☘ siehe Protokoll
Impfung	<ul style="list-style-type: none"> ☘ Spritze durch Tierarzt 	<ul style="list-style-type: none"> ☘ siehe Impfpass
Gesundheitsprüfung	<ul style="list-style-type: none"> ☘ Tierarzt 	<ul style="list-style-type: none"> f
Prävention gegen Befall von Parasiten	<ul style="list-style-type: none"> ☘ Tinktur/Tabletten/Tierarzt 	<ul style="list-style-type: none"> ☘ jährlich ☘ siehe Protokoll



5. Anhang

I. Gesundheitsprotokoll für Schulhunde

Name des Hundes : _____

Geburtsdatum : _____

Geschlecht : _____

Rasse : _____

Chip-Nr. : _____

Halter*in : _____

Der oben bezeichnete Hund befindet sich in einem guten Gesundheitszustand und hat alle vorgeschriebenen Impfungen (siehe Eintrag im Impfpass) erhalten. Das Tier wird durch geeignete Prophylaxe frei von Endo- und Ektoparasiten gehalten. Außerdem sind bei der tierärztlichen Untersuchung keine auf den Menschen übertragbare Krankheiten festzustellen.

Datum	Stempel und Unterschrift des Tierarztes



II. Protokoll zur vorbeugenden Behandlung von Endo- und Ektoparasiten des Schulhundes

Name des Hundes : _____

Geburtsdatum : _____

Geschlecht : _____

Rasse : _____

Chip-Nr. : _____

Halter*in : _____

Datum	Menge/Einheiten	Unterschrift des Hundehalters



III. Entwurmungsprotokoll des Schulhundes für das Jahr

Name des Hundes : _____

Geburtsdatum : _____

Geschlecht : _____

Rasse : _____

Chip-Nr. : _____

Halter*in : _____

Datum	Menge/Einheiten	Unterschrift des Hundehalters



IV. Anregungen für den Unterricht

Die folgenden Unterpunkte dienen als Anregungen für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Schul-/Klassenhund in Form einer fächerübergreifenden Unterrichtsreihe.

So kann das Thema „Hund“ auf verschiedenen Ebenen thematisiert und erarbeitet werden und findet z.B. in Form einer Ausstellung im Schulgebäude seinen Platz. Ebenso kann ein Informationsaustausch zwischen einzelnen Lerngruppen stattfinden oder weitere Präsentationen im Rahmen schulischer Projekttag o.ä.

Im Schulgebäude

Regelposter:

Die Klassenregeln sind speziell auf das Zusammenleben im Klassenzimmer abgestimmt. Für den Umgang mit dem Hund gelten im Schulgebäude und auf dem Pausenhof nur wenige Regeln, die beachtet werden müssen. Diese sollten im Eingangsbereich der Schule für alle Schüler sichtbar aufgehängt werden.

Mögliche Regeln:

- Ich freue mich über jedes nette Wort!
- Ich mag es nicht, wenn Ihr laut seid!
- Ich bestimme bei wem ich sein möchte.
- Ich möchte nur von einem Kind gestreichelt werden.
- Ich fresse alles, was auf dem Boden liegt. Bitte werfe Deinen Müll in den Mülleimer!

Info-Plakat über Schulhund

Nicht nur die Schüler, sondern auch Besucher lesen gerne Informationen über den Schulhund. Das kann über ein kleines Infoplatkat geschehen. Hier kann man Infos über den Hund wie z.B. seine persönlichen Vorlieben, seine Rasse, seine Herkunft, sein Alter geben. Aber auch über den Alltag des Hundes in der Klasse.



Wegweiser

Kleine Hunde aus Holz, aber auch Hundepfoten auf dem Boden, können besonders Interessierten den Weg zum Schulhund (oder seinem Infoplatat) zeigen. Darüber hinaus kann es aber auch ein Hinweis sein, dass sich in diesem Bereich der Hund aufhält und man Rücksicht nehmen sollte.

Ausstellungstisch „Was unser Schulhund alles braucht“

Nicht nur Schüler der Klasse auch andere Schüler sind an dem Hund interessiert. Auf einem kleinen Ausstellungstisch kann man Hundedeutensilien aufbauen, mit Kärtchen versehen und dies auch mit wechselnden Aufgaben interessant machen. Z.B. „Was ist auf dem Tisch, was ein Hund nicht braucht?“. Verknüpft mit einem kleinen Quiz findet dieser Tisch sicherlich einen großen Anklang.

Regelposter für die Schüler zum richtigen Umgang mit fremden Hunden

Die Schüler sollen über den Umgang mit ihrem Schulhund auch im Umgang mit fremden Hunden sicherer werden. Dazu gibt es verschiedene Materialien von unterschiedlichen Organisationen, z.B.:

- „Tapsi komm“ vom Bundesamt für Veterinärwesen, Bern
- „12 Goldene Regeln im Umgang mit Hunden“ vom SV und VDH
- „Keine Angst vorm großen Hund“ von IEMT

Je nach Leistungsvermögen der Schüler müssen die Regeln abgeändert werden. Aus den Bildern und Texten ein schönes Plakat zu gestalten, das deutlich sichtbar im Schulhaus aufgehängt wird, kann die Aufgabe der Schulhundklasse sein.

Schaukasten mit gebastelten und gemalten Hunden

In Bastelbüchern finden sich viele Anleitungen, wie man schnell nette Hunde basteln kann.



Hundegeschirr mit Aufdruck „Schulhund“

Einige Schulhunde tragen während ihrer „Schulzeit“ ein Geschirr. Auf diesem Geschirr kann deutlich ihre Schulhundfunktion deutlich gemacht werden, was natürlich auch mit Hilfe eines Halsbandes oder -tuches möglich wäre.

Im Schulleben

Bringdienst vom und zum Auto

Die Kinder können den Hund an der Leine von Klassenzimmer zu Klassenzimmer führen oder morgens vom Auto abholen und ihn nach der Schule wieder dorthin bringen.

Hunde- AG

Mit einer kleinen Schülerzahl ist eine Hunde-AG möglich. Dazu muss der Hund selbst gar nicht groß eingesetzt werden, denn das Thema „Hund“ ist auch so unerschöpflich. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, die Kinder können ja auch selbst die Themen vorgeben. Außenschulische Veranstaltungen, wie z.B. ein Besuch der Rettungshundestaffel oder dem Tierheim finden sicherlich ebenfalls großen Anklang.

Projektwoche zum Thema „Hund“

Nicht alle Kinder, die an dem Schulhund interessiert sind, haben die Möglichkeit in ihrem Schulalltag den Hund zu erleben. Eine Projektwoche kann es diesen ermöglichen mit dem Hund zusammen zu sein, die Regeln zu lernen und vieles über das Thema Hund zu erfahren, Hunde zu basteln und zu malen.

Projekte z.B. „Wir backen Hundeplätzchen und verkaufen sie auf dem Wochenmarkt“

Besonders im Hinblick auf die Lebenswirklichkeit in der Schule lassen sich verschiedene Projekte in Verbindung mit dem Hund durchführen. Ein Beispiel dazu



wäre die Herstellung von Hundeplätzchen, die auf dem Wochenmarkt verkauft werden. Oder das Bauen einer Hundehütte für den Schulhund. Wobei die Planung, der Einkauf des Materials, die Herstellung dokumentiert werden können.

Aufführungen ohne Hund

Nicht nur bei Schulfesten finden Hundeaufführungen großen Anklang. Dabei muss der Hund aber keine Trickkiste sein. Stattdessen finden sich sicherlich in jeder Klasse der Primarstufe begeisterte Kinder, die gerne die Rolle des Hundes übernehmen!

Aufführungen mit Hund

Eine schon sehr gut durchdachte Organisation muss vor der Aufführung mit Hund gewährleistet sein. Besonders im Vordergrund sollte dabei der Hund stehen, der dabei schnell überfordert wird. Die Übungen, die gemeinsam mit der kleinen Gruppe im Klassenzimmer gut gelingen, müssen dies nicht, wenn man in einer großen Halle mit größerem Publikum auftritt!

Schulbücherei mit ausgewählten Hundebüchern

Besonders beliebt sind bei den Kindern Sachbücher über Tiere und Lesebücher über Tiere. Inzwischen gibt es über Hunde eine riesige Anzahl von Büchern auch für Leseanfänger, die auch günstig auf Flohmärkten erworben werden können.

Lesebuch über den Schulhund

Man kann insbesondere mit leseschwachen Kindern oder Schülern mit Migrationshintergrund eine Leseaktion planen. Dazu bekommen die Schüler, die sich an dieser Aktion freiwillig beteiligen immer wieder 5 neue Seiten aus dem Lesebuch des Hundes. Der Inhalt des Buches ist seine Lebensgeschichte, die Texte sind ganz einfach geschrieben und für die schwächeren Leser mit breitem Buchstabenabstand und Silbenbögen versehen. Die Seiten werden zu Hause geübt, die Fragen dazu beantwortet oder die Aufgaben gelöst und in der Schule wird das Buch auf der Lesedecke vorgelesen. Die Seiten werden mit einem Bindegerät gebunden. Am Ende



des Schuljahres kann jeder Schüler die vollständige Lebensgeschichte des Schul-/Klassenhundes mit in die Ferien nehmen.

In der Klasse

Vor dem Unterricht (wöchentlich wechselnder Hundedienst):

- Arbeitsdecke bereitlegen
- Napf mit Wasser füllen
- darauf achten, dass kein Müll auf dem Boden liegt

Rituale:

- Begrüßungs-/Verabschiedungsritual „High Five“/ „Gib Pfötchen“
- ➔ Während des Unterrichts oder als Einstieg in verschiedene Stunden/Themen kann der Hund mittels erlernter Tricks folgendermaßen eingesetzt werden:
- Aufgaben würfeln,
- farbige Kegel umstoßen (um z.B. Wortarten nach Farben zu sortieren),
- Karten ziehen,
- besprechbare Buzzer drücken,
- ein Glücksrad betätigen,
- Aufgabenkarten bringen oder aus verschiedenen Dingen auswählen,
- Bücher umblättern etc.
- Leseaufträge bringen

Outdoor-Aktionen:

- Ausflüge begleiten,
- Suchspiele (z.B. Leckerli, Schüler nach Geruchaufnahme von Kleidungsstücken suchen lassen etc.)
- Agility-Parcours (je nach Schulumgebung im Wald, am Bach, auf der Wiese oder auf dem Schulhof) oder Förderung der Kreativität von Schülerinnen und

SIEBENGEBIRGSSCHULE

Verbundschule LES
Winterstraße 53
53177 Bonn



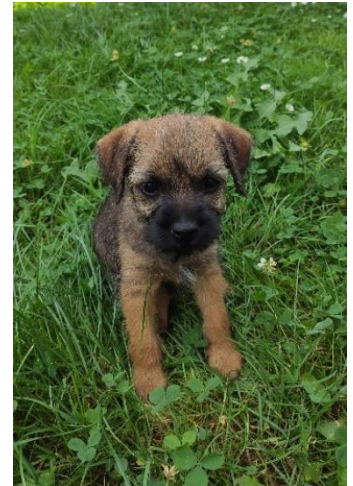
Schüler hinsichtlich des Aufbaus diverser Hindernisse oder Spielmöglichkeiten
für den Hund



V. Exemplarischer Elternbrief

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

seit einigen Wochen lebt Mica (Boder Terrier, 12 Wochen alt, Hündin) in meiner Familie. Border Terrier erreichen eine Schulterhöhe von 28 - 38 cm. Sie gelten als ausgesprochen lernwillig, freundlich und menschenbezogen. Ihr Wesen ist neugierig, fröhlich und verspielt. Sie neigen weder zu Sturheit noch zu Aggressivität. Als Arbeitshunde brauchen sie eine Aufgabe – dabei darf auch das Köpfchen gerne trainiert werden. Deshalb eignen sie sich besonders für den Einsatz in der Schule.



Ich strebe an mit Mica eine Ausbildung zum Schulhund zu beginnen.

Diese Ausbildung beinhaltet zahlreiche Praxis- und Theorieseminare und dauert 12 – 24 Monate. Eine derartige Ausbildung ist nicht verpflichtend, ich sehe sie aber als notwendig an, damit wir ein gut ausgebildetes Hund-Pädagogen Team werden und der Hund als „Pädagoge auf 4-Pfoten“ eingesetzt werden kann.

Vor der Ausbildung wird der Hund auf seine Eignung als Schulhund getestet (Wesenstest). Im Rahmen seiner Ausbildung findet eine Gewöhnung an die Umgebung innerhalb der Schule statt. Der stufenweise Einsatz im Klassenzimmer ist Teil des Ausbildungsprogramms.

Die Hündin nimmt nur mit mir im Team am Unterricht teil und ist ständig unter Aufsicht. Die SchülerInnen und der Hund lernen sich kennen, wobei besondere Rücksicht auf ängstliche Schüler genommen wird.

Während des Unterrichts bewegt sich der Hund in der Regel frei in der Klasse. Die Kinder dürfen sie aber nicht aktiv zu sich rufen. Das Tier entscheidet selbst, zu wem sie geht. Die SchülerInnen dürfen den Hund während der Stunde streicheln, wenn sie zu ihnen kommt.



Die Anwesenheit des Hundes im Klassenraum muss von jedem toleriert werden, der direkte Kontakt ist aber völlig freiwillig! Ein Kind kann den Hund auch ignorieren oder aber ruhig wegschicken.

Vor dem ersten Besuch werden mit den SchülerInnen Regeln für den Umgang mit dem Schulhund aufgestellt und besprochen. Dieses Regelwerk geht auf die Bedürfnisse des Hundes ein und räumt dem Hund Auszeiten ein. Es besteht eine Rückzugsmöglichkeit für den Hund. Dazu gibt es einen fest verankerten Platz im Klassenraum oder einem alternativen Ruheraum, in dem der Hund nicht kontaktiert werden darf (kein Streicheln oder Anfassen jeglicher Art).

Bereits zahlreiche Erfahrungsberichte und auch wissenschaftliche Studien belegen inzwischen die positiven Wirkungen eines Schulhundes. Die Anwesenheit eines Hundes in einer Schulklasse

- steigert die Aufmerksamkeit
- fördert die soziale Integration einzelner Schüler
- schafft eine freundliche und lockere Lernatmosphäre
- fördert einen intensiveren und freundlichen Umgang miteinander
- senkt den Geräuschpegel
- mindert aggressives Verhalten
- sorgt dafür, dass Schüler und Schülerinnen lieber zur Schule kommen und im Schulalltag ausgeglichener sind – sie fühlen sich wohler
- kann Fehlzeiten und Verspätungen reduzieren.

Ein Schulhund bietet sich zudem an, um etwas über den allgemeinen Umgang mit Hunden im Alltag zu erfahren, die Körpersprache des Hundes verstehen zu lernen und Kinder von eventuell vorhandenen Ängsten zu befreien.

Für Mica besteht eine Haftpflichtversicherung, in der sie explizit als Schulhund versichert ist.

Die geforderten Hygienebestimmungen und das Tierschutzgesetz werden eingehalten. In der Klasse gibt es die Möglichkeit, sich nach Hundekontakt die Hände zu waschen (die SchülerInnen werden auch diesbezüglich aufgeklärt und immer

SIEBENGEBIRGSSCHULE

Verbundschule LES
Winterstraße 53
53177 Bonn

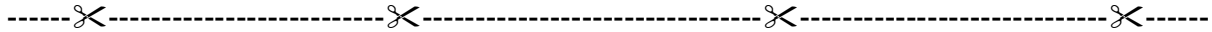


wieder darauf hingewiesen). Zusätzlich wird eine Hygienebox, in welcher Desinfektionsspray (Flächen), Handschuhe und Hygienegel sowie Kotbeutel aufbewahrt werden, im Klassenzimmer bereitgestellt.

Zudem werden die Gesundheit und Unbedenklichkeit des Hundes einmal jährlich von einem Tierarzt schriftlich bescheinigt. Mica wird regelmäßig entwurmt und erhält Medikamente gegen Flöhe und Zecken.

Falls Sie zu diesem Projekt weitere Fragen haben, würde ich mich freuen, wenn Sie mich einfach per Mail (...) oder unter der Rufnummer (...) kontaktieren.

Freundliche Grüße



Ich habe die Informationen zum Schulhund zur Kenntnis genommen.

- Mein Kind _____ hat keine Allergien!
- Mein Kind _____ hat eine Tierhaarallergie!
Ich bitte darum, dass dies berücksichtigt wird.

Ort, Datum

Unterschrift d. Erziehungsberechtigten